

## Gebäude und Verkehr

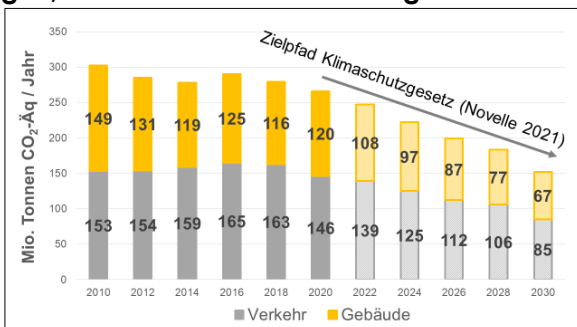
# Brennstoffemissionshandel: CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Benzin, Diesel, Erdgas und Öl senken

### Um was geht es?

#### Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in den Bereichen Gebäude und Verkehr

Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Gebäuden und Verkehr zu senken, gilt seit 1.1.2021 in diesen Bereichen ein nationales Brennstoffemissionshandelssystem (nEHS). Für CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brenn- und Kraftstoffe müssen Inverkehrbringer und Lieferanten CO<sub>2</sub>-Zertifikate erwerben. Diese Kosten geben sie in der Regel an ihre industriellen, gewerblichen und privaten Kunden weiter.

#### CO<sub>2</sub>-Ausstoß: Weil es bisher keinen Deckel gibt, sind die Emissionen kaum gesunken



Treibhausgasemissionen in Deutschland.  
Quelle: Umweltbundesamt 2020.

In 2021 und 2022 betrifft das nEHS zunächst nur Benzin, Diesel, Erdgas und Heizöl. Ab 2023 kommen weitere Brennstoffe wie z.B. Kohle hinzu. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate sind im Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) bis mindestens 2026 gesetzlich festgelegt: sie steigen von 25 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> in 2021 bis 55 Euro/t CO<sub>2</sub> in 2025. Für 2026 ist ein Korridor zwischen 55 und 65 Euro/t CO<sub>2</sub> vorgesehen.

Jedoch findet im nEHS keine ökologisch wirksame Deckelung und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Zertifikate statt. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird verteuert, aber die Menge der Zertifikate nicht verringert. So hat das nEHS bis 2026 keine garantierte Emissionsminderung – im Unterschied zum EU-Emissionshandel bei Strom, Industrie und Luftfahrt mit sinkendem CO<sub>2</sub>-Deckel.

### Was braucht die Wirtschaft?

#### Emissionshandelssystem, das CO<sub>2</sub> zielsicher reduziert, nicht nur verteuert

Bei Gebäuden und im Verkehr muss der Staat einen technologieoffenen Rahmen setzen, der zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zwingt – so wie auf EU-Ebene bei Strom, Industrie und innereuropäischer Luftfahrt.

### Was ist zu tun?

#### BEHG verbessern: CO<sub>2</sub>-Menge deckeln und reduzieren, Fixpreise abschaffen

- Zertifikate-Menge im BEHG begrenzen  
Die CO<sub>2</sub>-Zertifikatenumenge sollte im Brennstoffemissionshandelsgesetz begrenzt und schrittweise verringert werden. Das garantiert, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus Brenn- und Kraftstoffen sinkt und die Klimaziele bei Gebäuden und Verkehr erreicht werden – unabhängig vom CO<sub>2</sub>-Preis. Wer kein Zertifikat hat, darf kein Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas aus fossilen Quellen mehr in Umlauf bringen. Bislang wäre eine Mengenbegrenzung nur indirekt über die EU-Lastenteilungsverordnung ableitbar.
- Auf Fixpreise für Zertifikate verzichten  
Die Fixpreise verteuern Wärme und Verkehr ohne Garantie, wie viel CO<sub>2</sub> dadurch reduziert wird. Sie sollten abgeschafft werden. Dann wird Klimaschutz günstiger.
- Technologieoffenheit wahren  
Bürger und Betriebe sollen frei entscheiden, wie sie ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß am wirtschaftlichsten reduzieren können, z. B. indem sie auf Bus und Bahn umsteigen oder mit treibhausgasneutral hergestellten synthetischen Brennstoffen heizen.
- Emissionshandel auf EU-Ebene etablieren  
Mittelfristig sollte das nEHS in einen neu einzuführenden EU-Emissionshandel für Gebäude und Verkehr übergehen.